

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bargtheiderinnen und Bargtheider!

Viele von Ihnen kennen mich, und ich sehe hier auch viele bekannte Gesichter. Schön, dass Sie da sind. Herzlich willkommen!

Mein Name ist Birte Kruse-Gobrecht, ich bin 53 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern und wohne mit meiner Familie seit 2017 in Bargtheide, 700 m vom Rathaus und 700 m von der Feldmark entfernt, also mittendrin, um eine gute Balance zwischen Arbeit und Ausgleich zu finden.

Mit Bargtheide bin ich seit 2009 beruflich verbunden, privat das erste Mal Anfang der 1980er Jahre, als ich nach einem England-Austausch hier ein Wochenende bei einer Freundin verbracht habe.

Ich bin seit September 2016 Bürgermeisterin der Stadt Bargtheide und wurde seinerzeit mit über 63 % der Stimmen gewählt. Ich bin parteilos und bin 2016 mit den Unterstützungsunterschriften von 155 Bürgerinnen und Bürgern als Einzelbewerberin angetreten.

Als Juristin und Mediatorin mit mehr als 15 Jahren Tätigkeit in verschiedenen Verwaltungen (BMJ, Uni Bonn, Jobcenter Stormarn, Kreis Stormarn, Stadt Bargtheide) bringe ich neben der unmittelbar gewonnenen Praxiserfahrung als Bürgermeisterin auch reichlich Lebenserfahrung für dieses Amt mit, denn ich habe auch als Unternehmerin in der freien Wirtschaft gearbeitet.

Außerdem habe ich zwei Kinder großgezogen. Davon ist meine Tochter heute im Pflegeberuf im Krankenhaus tätig, mein Sohn geht in Bargtheide zur Schule und war als Jugendlicher durch die Corona-Pandemie und den Lockdown sehr betroffen gewesen. Ich habe – wie wohl viele von Ihnen - hautnah miterlebt, wie das eine Familie und den Alltag belastet.

### **Was habe ich in den Jahren meiner Amtszeit auf den Weg gebracht - was ist mir wichtig?**

Uns eint alle der Anspruch an ein offenes Rathaus, der Wunsch nach zuverlässigen Strukturen ohne Wartezeiten sowie eine gute Planbarkeit. Service für die Bürgerinnen und Bürger ist mir immens wichtig, dazu braucht es eine gut aufgestellte und krisenfeste Verwaltung.

Wir haben in den vergangenen Jahren viele Arbeitsabläufe bzw. Prozesse in der Verwaltung neu regeln müssen. Dies auch, damit sie demnächst digitalisiert werden können – wie es das Gesetz verlangt und wie die Bürgerinnen und Bürger es auch erwarten.

Wir arbeiten an der Digitalisierung, haben diese in den vergangenen Jahren - allen Widrigkeiten zum Trotz - entschieden vorangetrieben, damit wir einfacher, schneller und mit weniger Fehlern arbeiten und wirken können.

Eine Verwaltung muss auch eine lernende Organisation sein, die eine gute Fehlerkultur entwickelt. Aus Fehlern lernen!

Außerdem habe ich die Bürgerbeteiligung forciert, sei es zuletzt im Rahmen der Fuß- und Radwegeplanung, zur Mobilitätsgestaltung, bei der Städtebauförderung, beim Einzelhandelskonzept und bei anderen Projekten. Das ist mehr als zeitgemäß. Bei großen

Vorhaben braucht es eine reale Abbildung des Bürgerwillens. Meine Vision bleibt eine fest etablierte Bürgerbeteiligung in der Stadt Bargteheide. Hieran arbeiten wir noch.

Den Kinder und Jugendbeirat haben wir – auch auf meine Initiative hin - inzwischen etabliert. Kinder- und Jugendliche müssen zukünftig bei allen Planungen beteiligt werden. Das macht viel Arbeit und ist für viele Neuland, aber auch ein wesentlicher Baustein, um die vielen Kinder und Jugendlichen in Bargteheide bei der Stadtentwicklung mitzunehmen. Abgesehen davon, dass uns die Gemeindeordnung dazu verpflichtet.

Wir haben eine Projektliste zur Priorisierung von Bauvorhaben aufgelegt und dabei einen Kassensturz gemacht, um zu sehen, was eine Stadt unserer Größe sich leisten kann und was nicht. Im Investitionsprogramm sind für 5 Jahre mehr als 80 Mio. vorgesehen. Das ist zu viel in zu kurzer Zeit. Und zu berücksichtigen sind auch immer die Folgekosten, wie z.B. für Personal und Instandhaltung.

Ich setze mich für eine nachhaltige Stadtentwicklung ein, d.h. Wachstum ja, aber mit Augenmaß, mit Rücksicht auf die Umwelt, mit Blick auf den notwendigen Ausbau der sozialen Infrastruktur (Kita, Schule etc.).

2016 habe ich mich dagegen ausgesprochen, dass auf dem Grundstück An den Stücken ein mehrstöckiges Parkdeck und eine kompakte Wohnbebauung realisiert werden. da wir diese grüne Lunge in der Stadt erhalten sollten.

Der betroffene Bebauungsplan – er war seinerzeit im vereinfachten Verfahren in der Vorbereitung - ruht derzeit. Diese Fläche wird nun im Rahmen der Städtebauförderung eine zentrale Rolle spielen, denn in der neuen Förderperiode wird erheblich mehr Wert auf den Klimaschutz gelegt.

Im Rahmen der Städtebauförderung wird es Fördergelder in zweistelliger Millionenhöhe für Projekte und Vorhaben geben, die ohnehin auf unserer Agenda stehen. D.h. bei 30 Millionen Investitionsaufwand kommen 20 Millionen von Bund und Land, da die Verteilung jeweils 1/3 Land, 1/3 Bund und 1/3 Kommune beträgt. Hier könnten wir zum Beispiel das kleine Theater als Kulturstandort weiter entwickeln, aber auch den Bahnhof zur Mobilitätsdrehscheibe umbauen oder ein Haus der Gesundheit entstehen lassen. Dazu könnten wir Orte der Begegnung schaffen.

Sei es für Jugendliche in der Villa Wacker auf dem Grundstück an den Stücken oder für alle Generationen mitten in der Stadt. Dies kann durch eine Erweiterung am Stadthaus oder eine sinnvolle Bebauung auf dem Utspann-Parkplatz erfolgen.

Wir sind gut beraten, Orte der Begegnung für unsere Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, denn Einsamkeit, Integration, steigende Altersarmut, die demografische Entwicklung werden uns als Probleme in Zukunft herausfordern. Dazu müssen wir unbedingt das Ehrenamt weiter stärken und z.B. durch Koordinierung über Ehrenamtslotsen unterstützen.

Mobilität ist mir ein Herzensthema. Neben der Überplanung der Fuß- und Radwege geht es mir grundsätzlich um eine intelligente Verbindung verschiedener Mobilitätsformen. Hierfür braucht die Stadt endlich das lange geforderte Mobilitätskonzept, auch dies ist nun im Rahmen der Städtebauförderung vorgesehen.

Wir haben bereits auf meine Initiative hin gemeinsam mit der Bargteheider Wirtschaft und dem Kreis Stormarn den Gewerbebus eingeführt, der jetzt verlässlich ins Gewerbegebiet fährt und einen wichtigen Standortfaktor darstellt. Zum einen wird für die Mitarbeitenden das eigene Auto entbehrlich. Zum anderen hat die Deutsche Bahn aufgrund der Buslinie ihre Taktung auf überwiegend halbstündlich erheblich verbessert. Ein großer Fortschritt!

Weiterhin haben wir gemeinsam mit dem Kreis das innerstädtische Anruf-Sammel-Taxi eingeführt, das sich nun zum Stadtbussystem weiter entwickeln und mit barrierefreien E-Kleinbussen an den Start gehen soll. Ich möchte dieses Angebot noch um Car-Sharing erweitern. Da es uns seitens der Stadt mangels politischer Akzeptanz nicht ermöglicht wurde, werden wir dies nun als private Initiative weiter vorantreiben.

Ich bin eine Bürgermeisterin für alle Bürger\*innen, ob für Familien oder Alleinstehende, für Unternehmer\*innen, für Einzelhändler\*innen, für Kinder und Jugendliche, für Senioren, , für Geflüchtete oder für Menschen die von Obdachlosigkeit bedroht sind..

Ich bin auch die Bürgermeisterin, die Krise kann. Das habe ich mit meinem Team und allen Akteur\*innen, die daran beteiligt waren, bewiesen. Wir haben Bargteheide sicher durch die Pandemie gebracht. Trotz der vielen Schulen, der immensen Pflegeeinrichtungen und als zentraler Ort ist es uns gelungen, die Fallzahlen in Bargteheide im erträglichen Rahmen zu halten und die Gesundheit der Bürger\*innen zu schützen.

Wenn Sie meine Versprechen von 2016 vergleichen mit dem, was ich in den vergangenen fast sechs Jahren angeschoben und umgesetzt habe – schauen Sie dazu gerne in meinen Flyer oder auf meine Homepage - , dann werden Sie sehen:

Ich habe geliefert, was ich versprochen habe.

Auf mich können Sie sich verlassen.

Ich habe weiterhin Visionen für eine gerechte und lebenswerte Stadt Bargteheide und möchte mit Ihnen gemeinsam weitermachen für Bargteheide, mit Bargteheide und in Bargteheide!

Vielen Dank für Ihr Interesse!